

# Larry Johnson: Iran bricht Gespräche ab und droht mit Vergeltung gegen Israel

Larry Johnson ist ein ehemaliger CIA-Geheimdienstanalytist, der auch im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums tätig war. Johnson spricht über Israels Angriffe auf den Libanon, den Ausstieg Irans aus den Verhandlungen und die rasche Eskalation, da Iran droht, sich an Israel zu rächen. Lies Larry Johnsons Sonar21: <https://sonar21.com/> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](http://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Heute ist wieder Larry Johnson bei uns – ehemaliger CIA-Analyst, der auch im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums gearbeitet hat. Außerdem schreibt er regelmäßig auf der Website Sonar21. Den Link dazu finden Sie in der Beschreibung. Schön, dass du wieder da bist, Larry. Es gibt heute wirklich viel zu besprechen. Der Krieg mit Iran spitzt sich gerade rasant zu, und es sieht ganz danach aus, als würden wir wieder in einen groß angelegten Krieg hineingeraten. In den letzten Tagen haben wir ja schon gesehen, dass die USA Iran angegriffen haben – und Iran hat zurückgeschlagen.

Also, wir sehen, dass Israels Bombardierung des Libanon sich deutlich verstärkt hat. Es sieht so aus, als würden sie bald auch Beirut angreifen, und offenbar hat die US-Regierung dafür grünes Licht gegeben. Iran hat darauf reagiert und erklärt, dass alle Fronten mit dem Waffenstillstand verbunden sind. Mit anderen Worten: Wenn ihr den Libanon angreift, greifen wir euch an. Daraufhin hat Iran die Gespräche mit den USA abgebrochen. In den Medien kursieren jetzt viele Gerüchte, zum Beispiel, dass Iran das Rote Meer blockieren könnte. Es ist schwer, da den Überblick zu behalten – das alles passiert unglaublich schnell. Deshalb wollte ich Sie bitten, uns einen Überblick zu geben, was hier eigentlich gerade passiert.

## #Larry Johnson

Also, es ging heute Morgen so gegen zehn Uhr los, Ostküstenzeit. Das heißt, bei euch war's so gegen drei am Nachmittag. Ihr seid fünf Stunden voraus. Sechs? Sechs, okay. Dann also vier Uhr bei euch – das heißt, du bist eigentlich schon längst über deine Schlafenszeit. Danke, dass du trotzdem dabei bist. Und dann hat Iran gesagt: Okay, wir reden nicht mehr mit den Vereinigten Staaten. Denn in der ursprünglichen Waffenruhe, in der Vereinbarung, hieß es, dass Israel den Libanon nicht

angreifen würde – nicht nur Beirut, sondern überhaupt nicht den Libanon. Und dass es seine Angriffe auf die Palästinenser einstellen würde. Stattdessen machen sie weiter. Also sagt Iran: Wir sind raus. Es wird keine weiteren Gespräche geben. Wir schließen die Straße von Hormus. Bis zu diesem Punkt hatte Iran allerdings noch eine ganze Reihe von Schiffen durchgelassen.

Und sie sagten: Wir werden es wieder komplett stilllegen, einen vollständigen Shutdown. Und wir werden die Straße von Bab al-Mandab schließen. Die wird dichtgemacht. Bisher haben sie das aber noch nicht getan. Ich glaube, sie haben den Vereinigten Staaten im Grunde vierundzwanzig Stunden gegeben, um zu sehen, ob sie zu dem ursprünglichen Abkommen zurückkehren, das damals unterzeichnet wurde. Das hat Trumps Aufmerksamkeit geweckt, denn innerhalb einer Stunde nach dieser Ankündigung war Trump am Telefon mit Bibi Netanjahu. Und hier wird es etwas verwirrend: Laut Trump war das ein großartiges Gespräch, und Bibi soll wissen, dass sie Beirut nicht bombardieren werden. Aber das ist nicht das, was der Iran fordert. Es geht nicht nur darum, Beirut nicht zu bombardieren. Es geht darum, die Bombardierungen im Libanon zu stoppen – und aufzuhören, Palästinenser zu töten.

Stopp. Also, Israel ist nicht bereit, aufzuhören. Und seit diesem Telefonat hat Trump eine Version erzählt, und Bibi Netanjahu eine völlig andere. Dann melden sich Leute wie Smotrich zu Wort, und auch Israel Katz, der Verteidigungsminister, und Ben-Gvir. Und es sieht ganz so aus, als hätte Israel nicht aufgehört. Und jetzt kommt ein beunruhigender Punkt: Einer der Sprecher der IRGC im Iran, also der Revolutionsgarden, hat eine Warnung herausgegeben. Er sagte sinngemäß: Wenn ihr im Norden Israels lebt – sie nennen das die nördlich besetzten Gebiete – dann solltet ihr dort weggehen, weil wir euch treffen werden. Ganz eindeutig.

Also, ich denke, innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden wird Iran Israel wieder angreifen – mit ballistischen Raketen und Drohnen, die auf den Norden Israels zielen. Es sieht also so aus, als würde sich die Lage weiter zuspitzen. Jetzt stellt sich die Frage: Was machen die Vereinigten Staaten? Bisher, auf der militärischen Seite, läuft da noch nichts an. Und was meine ich mit „läuft an“? Normalerweise werden dann die Einsatzbefehle für die Luftwaffe herausgegeben. Da heißt es: Dieses Geschwader bekommt diese Ziele, hier sollt ihr zuschlagen, zu dieser Zeit startet ihr. Vieles davon ist allerdings schon vorprogrammiert, weil diese Einsätze vielleicht vor sechs oder acht Wochen geplant wurden. Man kann das also nicht einfach nehmen und sagen: „Okay, das war vor acht Wochen gut.“ Nein, man muss alles noch einmal durchgehen und überprüfen.

Wissen Sie, genau so sind sie in Schwierigkeiten geraten, als sie am achtundzwanzigsten Februar die Mädchen an der Schule in Al-Minab getötet haben. Sie haben alte Einsatzpläne benutzt, die schon vorher erstellt worden waren – mit veralteten Informationen. Sie hatten sie nicht aktualisiert, sie hatten sie nicht überprüft. Und jetzt, denke ich, ist eine der Folgen davon, dass bei neuen Luftangriffsaufträgen alles erst verifiziert und doppelt kontrolliert werden muss. Es war also aufschlussreich, dass Trump keine Zeit verloren hat, um sofort mit Netanjahu zu telefonieren. Jetzt sagt Netanjahu genau das Gegenteil – dass er nicht auf Trump hört. Trump wiederum behauptet, Netanjahu habe vielleicht doch auf ihn gehört. Wir werden sehen. Wir werden es wissen, wenn die

Angriffe in Beirut und im Süden des Libanon weitergehen. Dann, denke ich, werden wir erleben, dass Iran innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden Israel angreift.

## **#Glenn**

Das hätte eigentlich die wichtigste Lehre aus dem Krieg sein müssen – dass die Iraner in der Lage sind, die USA abzuschrecken, indem sie auf der Eskalationsleiter nach oben gehen. Diese ganze Vorstellung, dass die USA und Israel einfach sagen können: „Gut, wir machen einen begrenzten Waffenstillstand – wir greifen Beirut nicht an, wenn ihr Israel nicht angreift“ – aber gleichzeitig bleibt der Süden des Libanon Freiwild – diese Idee, dass sie bestimmen könnten, wie der Krieg geführt wird, dafür gibt es keinerlei Anzeichen, dass der Iran da mitmachen würde. Das wirkt alles sehr vorhersehbar. Aber was, glauben Sie, ist jetzt die Überlegung in Tel Aviv? Versuchen die Israelis mit ihren Angriffen auf den Libanon gezielt zu verhindern, dass Trump einen längeren Waffenstillstand oder ein Friedensabkommen mit dem Iran schließt? Oder ist das einfach ihr gewohntes Vorgehen?

## **#Larry Johnson**

Ja, nein, ich denke, es ist eine Kombination aus beidem. Ich glaube nicht, dass es ein Entweder-oder ist. Sie sind überzeugt, dass sie die Hisbollah besiegen können – oder sie glauben zumindest, dass sie es können. Und genau deshalb wollen sie dieses Viertel in die Luft jagen, zerstören. Wie Katz oder Ben-Gvir gesagt haben: plattmachen, plattmachen, plattmachen. Sozusagen die Gaza-Behandlung. Aber wissen Sie, das, was wir jetzt sehen, sind die Taktiken, die die Hisbollah einsetzt – diese Drohnen mit Ich-Perspektive, die über Glasfaser gesteuert werden. Erstens: Sie sind immun gegen elektronische Gegenmaßnahmen. Und zweitens: Die Drohnenpiloten müssen sich dabei nicht selbst in Gefahr bringen.

Weißt du, das ist nicht mehr so wie zweitausendsechs, als sie noch mit einer RPG geschossen haben, also einer schultergestützten Rakete. Damals musste man rausgehen und war sichtbar. Wenn du den Panzer sehen konntest, konnte der Panzer dich auch sehen. Auf diese Weise haben sie damals Leute verloren. Das hier verringert die Verluste der Hisbollah. Meistens können sie das jetzt aus unterirdischen Bunkern heraus machen. Und dann kommt noch die Menge dazu – ich weiß nicht genau, wie hoch der Anteil der tatsächlichen Verluste ist, also Gefallene im Vergleich zu Verwundeten. Öffentliche Quellen zeigen, dass es weit über tausend Verwundete gibt. Die offizielle Zahl der Toten lag bei vierundzwanzig. Ich glaube, das stimmt nicht. Das ist viel zu niedrig. Aber man schätzt, dass rund vierhundert Merkava-Panzer zerstört wurden.

Das sind eine Menge Panzer. Ich meine, Israel hat ja Tausende davon, ich denke, ein paar Tausend, aber das hier ist trotzdem eine beachtliche Zahl – ein erheblicher Verlust an Panzern. Und wenn man Panzer verliert, heißt das auch, man verliert Personal. Ob die nun getötet oder verwundet werden, das ist nochmal eine andere Frage. Also, Hisbollah wird damit nicht aufhören, bis Israel sich aus dem Süden des Libanon zurückzieht und wieder in den Norden Israels geht. Und genau da kommt die Drohung aus dem Iran ins Spiel: Sie sollen sich gefälligst aus dem Norden Israels zurückziehen,

sonst werden sie angegriffen. Das war die Botschaft. Denn man sagt den Leuten ja nicht, sie sollen das Gebiet räumen, nur um einem Umzugsunternehmen Arbeit zu verschaffen. Sie werden dort zuschlagen.

## **#Glenn**

Ja, also, ich hab gesehen, dass der israelische Minister für nationale Sicherheit, Ben Gvir, gesagt hat, man solle bei jeder Gelegenheit, wenn möglich, Ja zu den Vereinigten Staaten sagen – und Nein, wenn es nötig ist. Und sein Argument war, wenn es um Angriffe auf den Libanon geht, sei jetzt der Moment, den Amerikanern oder dem amerikanischen Präsidenten Nein zu sagen. Ja. Das ist etwas, das Israel tun wird, unabhängig davon, was Trump sagt. Und das kann man auch als eine Art sehen, die Vereinigten Staaten wieder stärker in den Krieg hineinzuziehen. Denn wenn sie jetzt anfangen, die Angriffe auf den Libanon zu verstärken, wird der Iran darauf reagieren. Glauben Sie, dass es irgendeine Chance gibt, dass die Amerikaner dabei einfach nur zusehen?

## **#Larry Johnson**

Ja, ich denke, anfangs schon. Weil Amerika im Moment keine wirklich guten militärischen Optionen hat. Das sind alles... Also, Trump – laut Robert Barnes, und ich finde, Barnes hat immer noch ganz gute Kontakte, auch wenn er inzwischen als Kritiker von Trump gilt. Er war ja Trumps Anwalt. Aber er hat gesagt, Trump hatte große Angst davor, wieder in so eine Jimmy-Carter-Situation zu geraten, wo amerikanische Geiseln im Iran festgehalten werden. Denn, wissen Sie, am ersten Tag, am zweiten, am dritten – die Medien beginnen sofort zu zählen, wie lange die Geiseln schon festgehalten werden. Und das wird dann schnell zu einem Maßstab für die eigene Inkompetenz. Also, Trump war überhaupt nicht scharf darauf, das noch einmal zu erleben. Und wenn man sich das anschaut: Der Iran ist inzwischen ziemlich gut darin, Drohnen abzuschießen. Und wenn man eine Drohne abschießen kann, dann kann man potenziell auch einen F-Sechzehn, einen F-Achtzehn, einen F-Fünfunddreißig, einen F-Zweiundzwanzig oder einen A-Zehn treffen. Das sind so die fünf wichtigsten Flugzeugtypen, die dort im Einsatz sind.

## **#Glenn**

Also, Trump, na ja, er hat sich ja auch in den sozialen Medien zu Wort gemeldet. Er wollte damit deutlich machen, dass sie – wegen seines Anrufs, wie du gesagt hast, bei Netanjahu – nicht auf Beirut marschieren werden. Im Grunde genommen hat er also die Sache geregelt.

## **#Larry Johnson**

Ja, ich meine, wo kam das denn her? Wer hat denn davon gesprochen, in Beirut einzumarschieren?

## **#Glenn**

Ja, das war ...

## **#Larry Johnson**

Ich meine, Israel hat das gemacht. Das letzte Mal war, glaube ich, neunzehnhundertzweiundachtzig – also vor vierundvierzig Jahren? Oder waren's vierunddreißig? Nein, vierundvierzig Jahre. Also ja, sie haben das schon früher gemacht. Dann rücken sie vor, werden beschossen, getötet oder verwundet, und ziehen sich dann wieder zurück nach Israel.

## **#Glenn**

Aber was ist denn hier eigentlich die Verhandlungstaktik? Es wirkt doch manchmal so, als würde Trump sich selbst sabotieren. Sie versuchen, die Gespräche mit den Iranern voranzubringen, und dann entscheidet Trump plötzlich, die Forderungen der Vereinigten Staaten noch weiter zu erhöhen – obwohl die ursprünglichen Forderungen für die Iraner ohnehin schon inakzeptabel waren. Oder? Es ist ja nicht so, als würden nur die Israelis diese Gespräche torpedieren. Er scheint das ganz gut auch allein hinzubekommen.

## **#Larry Johnson**

Nun, tatsächlich gibt es unheimliche Parallelen zu den Verhandlungen mit den Russen über die Ukraine. Denn die iranische Position ist seit Beginn des Krieges unverändert. Schon damals haben sie ihren Zehn-Punkte- und später den Vierzehn-Punkte-Plan vorgelegt. Und darin ging es immer um sofortige Aufhebung der Sanktionen, Freigabe der eingefrorenen Vermögenswerte, die Anerkennung, dass sie die Straße von Hormus kontrollieren, und eine Verschiebung der Diskussion über das Atomprogramm. Davon sind sie nie abgewichen. Es sind die Vereinigten Staaten, die ständig versuchen, zu ändern, worüber überhaupt gesprochen wird oder welche Position gilt. Und der Iran dachte, sie hätten sich da tatsächlich auf etwas geeinigt – bis die USA, also Trump, wieder zurückgerudert sind. Genau das war, denke ich, die große Frustration mit Trump, zusammen mit den Aktionen Israels im Libanon, die einfach nicht mehr tragbar geworden sind.

Sie haben jetzt fast viertausend Menschen getötet, allein in den letzten zwei Wochen – oder, Moment, eher in den letzten vier Wochen. Der Waffenstillstand hat also ungefähr am fünfzehnten April begonnen, da ist er wirklich in Kraft getreten. Und seitdem hält er, na ja, fünfundvierzig Tage, also fast sieben Wochen, etwas mehr als sieben Wochen jetzt, oder sagen wir, es geht auf sieben Wochen zu. Aber jetzt arbeitet der Iran mit den Vereinigten Staaten zusammen, um Schiffe durch die Straße von Hormus zu bringen. Das hat zu neuen Konfrontationen geführt – und schließlich dazu, dass der Iran den Stützpunkt in Kuwait angegriffen hat. Auffällig ist, dass offenbar keiner dieser Flüge speziell aus Saudi-Arabien startet. Katar ist ebenfalls beteiligt. Wenn sie von dort kämen, würde der Iran genau diese Basen in diesen Ländern ins Visier nehmen.

Bisher ist das einzige Land, auf das es abzielt, Kuwait. Und, so wie ich gehört habe, ist das eines der Themen, an denen hinter den Kulissen mit den Pakistanern, den Saudis und den Katarern gearbeitet wird – sie verhandeln darüber, wie die USA rauskommen. Die USA werden sich also aus dem Persischen Golf zurückziehen. Dann entsteht eine neue Sicherheitsarchitektur. Eine Art neues Bündnis – nennen wir es mal „NATO light“, also so etwas wie eine NATO für Westasien. Daran sollen die Türkei, Saudi-Arabien, Iran und Pakistan beteiligt sein – sozusagen die großen Vier, was durchaus interessant werden könnte. Und dann könnte auch der Irak dazukommen. Das Ziel wäre, Irak, Kuwait, Bahrain, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und Oman einzubinden – damit sie gemeinsam für die Sicherheit verantwortlich sind, ohne eine US-Präsenz.

## **#Glenn**

Also, dann ist der NATO-Vergleich vielleicht nicht ideal. In einem Sicherheitsbündnis teilt man das normalerweise anders auf, weil die NATO ja ein militärischer Block ist, in dem, sagen wir, Land A und B Sicherheit gegen Land C suchen – und das war damals Russland. Genau. Aber bei diesen anderen Sicherheitsabkommen, über die man jetzt vielleicht im Nahen Osten spricht, geht es nicht um Sicherheit gegen jemanden außerhalb, sondern um Sicherheit mit den anderen Mitgliedern. Ich glaube nicht, dass irgendjemand ernsthaft vermuten würde, dass sich Iran und Saudi-Arabien irgendwie gegen die Vereinigten Staaten verbünden. Das wird also nicht passieren. Aber ja, ich stimme zu, das ist sehr bedeutsam. Und ich denke, es liegt auch im Interesse Irans, das Ganze nicht als Nullsummenspiel zu sehen oder diesen Aspekt zumindest abzuschwächen. Was, denkst du, bedeutet es, dass Iran sich aus diesen Gesprächen zurückgezogen hat?

Manchmal denke ich darüber nach, wie Trump damals mit den Zöllern verhandelt hat. Also, zuerst kommt er und sagt: „Ich hau euch fünfzig Prozent Zoll drauf“, und dann reduziert er es auf fünfzehn. Und die Gegenseite soll dann zufrieden sein, obwohl es vorher gar nichts gab. Und irgendwie wirkt es so, als hätte er das Gleiche mit dem Libanon versucht. So nach dem Motto: „Okay, wir werden die südlichen Vororte von Beirut nicht bombardieren, also sollte Iran jetzt glücklich sein.“ Aber im Grunde heißt das: „Das ist unser Entgegenkommen, und ihr solltet uns auf halbem Weg entgegenkommen – lasst uns wenigstens den Süden des Libanon ordentlich bombardieren.“ Aber dass die Iraner sich jetzt zurückziehen, das ist interessant. Denn bisher haben sie, aus verschiedenen Gründen, die Gespräche eigentlich immer offengehalten. Sie waren bereit, mit den Amerikanern zu reden. Glaubst du, das ist nur ein Druckmittel? Oder haben sie die Hoffnung auf echte Diplomatie aufgegeben?

## **#Larry Johnson**

Nein, ich glaube, sie sind jetzt an einem Punkt angekommen, an dem es wirklich einen klaren Bruch gibt. Wenn die Vereinigten Staaten das nicht ernst nehmen, dann werden sie sich davon lösen. Also, Pepe Escobar und ich, wir haben neulich einige Informationen bekommen, und Pepe ist gerade dabei, sie zu überprüfen. Wir werden es bald wissen. Ich soll mich in etwa einer Stunde mit ihm

zusammensetzen, so gegen halb sechs. Wir sind dann auf einem Kanal, den Zulfiqar Ali moderiert – er heißt PowerShift. Was wir letzten Freitag gehört haben, und wir halten die Quelle für zuverlässig, aber du wirst verstehen, warum ich bei manchen Details noch etwas vorsichtig bin: Der Außenminister von Pakistan hat mit Marco Rubio gesprochen und ihm ganz unmissverständlich gesagt – hier, das ist der Stand in Iran. Wenn das nicht gelöst wird, wird Iran sich aus den Gesprächen zurückziehen. Und genau das ist jetzt passiert.

Sie werden also aus dem Atomwaffensperrvertrag austreten, dem sogenannten Non-Proliferation Treaty, und sie wollen ein Datum für die Zündung einer nuklearen Vorrichtung festlegen. Ja. Also, als ich dann, äh, zu diesem Punkt kam – willst du sagen, und das versucht Pepe gerade zu bestätigen – willst du sagen, dass Iran jetzt tatsächlich eine eigene Atombombe hat? Oder dass sie sie vielleicht von einem anderen Land bekommen haben, wie Pakistan oder Nordkorea? Und unsere Quelle sagt, ich hab meine Quelle genau das gefragt. Er will sich nochmal melden. Das ist also etwas, das wir gerade zu verifizieren versuchen. Aber bisher, das, was wir am Freitag gehört haben – dass sie austreten wollen – das ist inzwischen passiert. Das hat sich also als wahr herausgestellt. Jetzt werden wir sehen, ob das mit dem Atomwaffensperrvertrag auch stimmt. Und wenn beide Dinge stimmen, dann würde ich sagen ... vielleicht lügen sie beim Rest auch nicht. Ich kann's, wie gesagt, im Moment noch nicht bestätigen.

Wir versuchen, das bestätigt zu bekommen. Aber es zeigt, dass die Frustration gegenüber Iran wirklich groß ist. Und sie handeln nicht allein, denn sie hatten bisher die volle Unterstützung von China und Russland. Die Chinesen arbeiten dabei vor allem über Pakistan. Und Pakistan hat eine führende Rolle übernommen. Das hat im Westen für einiges an Verwirrung gesorgt, weil viele sagen: Moment mal, Pakistan ist doch eng mit den Vereinigten Staaten verbündet. Ja, das stimmt. Und das war auch lange so. Die Geschichte reicht weit zurück, bis in die fünfziger Jahre, mit der CIA. Und dann natürlich die Rolle, die Pakistan in den achtziger Jahren gespielt hat, als es die CIA bei ihren Operationen gegen die Sowjets in Afghanistan unterstützt hat.

Und dann all die pakistanischen Auftragnehmer, die Millionen Dollar mit der US-Regierung verdient haben – weil die ja Nachschub aus den Häfen, also aus Karatschi, nach Afghanistan bringen musste, um die zwanzigjährige Präsenz der Vereinigten Staaten dort zu unterstützen. Aber abgesehen davon gab es auch eine enge Beziehung zwischen Pakistan und Iran, während sie gemeinsam gegen die Belutschen gekämpft haben. Die belutschische Bevölkerung, also die Bewegung in Belutschistan, war für beide Länder ein ständiger Störfaktor. Und in dieser Frage haben sie tatsächlich zusammengearbeitet. Dann sind da noch Pakistans Beziehungen zu den Saudis – sie haben in den letzten zwei oder drei Wochen sogar ein Sicherheitsabkommen mit Saudi-Arabien unterzeichnet. Was wir also sehen, ist, dass die Vereinigten Staaten – oder genauer gesagt, die mangelnde Wirksamkeit des jüngsten US-Militärschlags – viele Zweifel geweckt hat. Zweifel daran, ob die Vereinigten Staaten überhaupt noch verlässlich sind.

Und das hat jetzt eine ganze Kettenreaktion ausgelöst, weil es viele dieser unterschiedlichen Beziehungen betrifft. Diese Quelle hat uns aber auch gesagt – beziehungsweise geschrieben –, dass

die Saudis und Katarer, ebenso wie Oman, beschlossen haben, auf Abstand zu den Vereinigten Staaten zu gehen. Und Katar spricht sogar darüber, den Luftwaffenstützpunkt Al Udeid zu schließen. Das wäre enorm, wenn das tatsächlich passiert, denn das ist der größte US-Stützpunkt in der Region – und das schon, mein Gott, seit rund dreißig Jahren. Also, die Lage ist im Fluss. Aber die Tatsache, dass der Iran – wissen Sie, uns wurde in dem Dokument am Freitag gesagt, sie würden sich aus dem Prozess zurückziehen – genau das haben sie heute getan. Insofern, ja, die Quelle hatte diese Information richtig. Über die anderen beiden kann ich Ihnen allerdings nichts sagen.

## **#Glenn**

Also, ich hoffe wirklich, dass sie keine Nuklearwaffe einsetzen. Das wäre extrem zerstörerisch und würde, na ja, ihre Partner entfremden. Außerdem haben sie in letzter Zeit viele Punkte gesammelt, was das Bild betrifft, das die Menschen von Iran haben. Ich habe noch nie so viel Unterstützung für Iran gesehen. Das war früher undenkbar. Ich erinnere mich, vor dreiundzwanzig Jahren, während der Invasion im Irak – wenn damals jemand gesagt hätte, dass es einmal so viel Sympathie für Iran geben würde, das wäre kaum zu glauben gewesen. Aber ich kann schon verstehen, warum die Iraner jetzt zumindest einen Schritt zurücktreten und sagen: Es reicht mit diesen Gesprächen. Man darf nicht vergessen, dass die USA ursprünglich zugestimmt hatten, den Zehn-Punkte-Plan Irans als Ausgangsbasis zu nehmen – und dann alles wieder zurückgenommen haben. Und jetzt führen sie nach und nach wieder mehr Gewalt ein, ein bisschen so wie in Gaza. Da heißt es: Waffenruhe, aber trotzdem werden jeden Tag Palästinenser getötet. Und im Grunde ist es jetzt dasselbe. Diese Angriffe auf den Libanon gehen weiter, ebenso die Feindseligkeit gegenüber Iran. Es gibt also keinen echten Waffenstillstand. Und was sie von den Iranern verlangen, ist im Grunde: Ihr haltet euch an eure Verpflichtungen, und wir ziehen uns zurück.

## **#Larry Johnson**

Und lassen Sie mich betonen: Sie haben nicht darüber gesprochen, es gegen jemanden einzusetzen. Es ging darum zu zeigen: „Wir haben es, also lasst uns in Ruhe.“ Das sollte als Abschreckung für einen möglichen zukünftigen Angriff dienen. So habe ich jedenfalls die Absicht verstanden. Aber wir wissen es nicht – ist es ihre eigene Waffe? Oder wurde sie ihnen geliefert? Wir wissen zum Beispiel, dass Nordkorea ebenfalls einige Raketen geliefert hat. Und ich hatte dazu eine Diskussion – ich weiß nicht mehr mit wem –, aber anfangs habe ich gesagt: Naja, Iran kann die Vereinigten Staaten gar nicht treffen.

Ich hab gesagt: Also, wenn Nordkorea seine neueste Rakete an den Iran weitergegeben hat, dann reicht die von Teheran bis nach San Francisco. Das heißt, sie könnten ohne Weiteres New York oder Washington, D.C. treffen. Ja, das klingt nach ziemlich verrücktem Terrain, ich weiß. Aber versetzen Sie sich mal hinein – wir wissen doch, wie Amerika reagiert hat, als wir am elften September angegriffen wurden. Und wie wir das wahrgenommen haben: dass wir von einer ausländischen

Bedrohung attackiert wurden. Wir sind um die halbe Welt gezogen, um die Verantwortlichen zu finden und zu töten – zumindest offiziell. Warum sollten wir also glauben, dass der Iran das nicht genauso machen würde? Oh, Entschuldigung, mein Hund. Hey, ruhig jetzt. Tut mir leid.

## **#Glenn**

Nein, nein, mein Herr. Aber was glauben Sie, was jetzt wahrscheinlich passieren wird? Denn, um es noch mal klar zu sagen: Iran hat erklärt, dass es sich von den Gesprächen zurückzieht und im Grunde gewarnt, dass es nun bereit ist, gegen Israel Vergeltung zu üben. Was erwarten Sie also jetzt? Ich sehe im Moment keinen Weg, wieder auf den diplomatischen Kurs zurückzukehren. Ich hoffe, ich irre mich, aber das wahrscheinlichste Szenario ist jetzt, dass Iran beginnt, Raketen auf Israel abzufeuern. Die USA müssen dann entscheiden, ob sie sich da wieder hineinziehen lassen – und dann stehen wir erneut vor einem offenen Krieg.

## **#Larry Johnson**

Ja, das könnte tatsächlich die Richtung sein, in die wir uns bewegen. Nur dass diesmal der wachsende wirtschaftliche Druck auf die Weltwirtschaft eine immer größere Rolle spielen wird. Man sollte dabei nicht vergessen, dass Trump mit dem Thema Öl spielt und behauptet: Wir sind Amerika, wir sind energieunabhängig. Aber das stimmt nicht. Ja, bei leichtem Rohöl, da sind wir energieunabhängig – aber dieses Öl wird vor allem für Benzin und vielleicht für Flugbenzin verwendet. Und die Preise steigen, weil es weltweit einen Mangel von rund zwanzig Prozent gibt. Diesel dagegen wird aus schwerem Rohöl hergestellt, und die Vereinigten Staaten sind dabei Nettoimporteure. Sie importieren es, sie produzieren nicht genug davon.

Das muss aus Mexiko importiert werden, aus Kanada. Kanada war bisher die wichtigste Quelle. Venezuela hat es früher aus Saudi-Arabien bezogen, und die Saudis könnten es wiederum aus Russland bekommen haben. Aber wir haben den Handel mit Russland in dieser Hinsicht eingestellt, und Russland liefert jetzt mehr davon nach China. Das ist also einer der Gründe, warum es hier in den Vereinigten Staaten – ich weiß nicht, wie das bei euch in Norwegen ist – diesen Unterschied gibt zwischen dem Benzinpreis und dem Dieselpreis. Hier in den USA liegt der Unterschied bei etwa ein bis zwei Dollar, also ungefähr anderthalb bis zwei Dollar. Der Grund ist, dass Diesel anders verarbeitet werden muss und aus einer anderen Quelle stammt.

Also, dieser Preis wird weiter steigen. Und genau hier sehen wir dann die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Denn der Preis für Computerchips schießt gerade in die Höhe. Warum? Weil das Helium – vierundvierzig Prozent davon kamen aus Katar – nicht mehr geliefert wird. Und dieses Helium wird für die Herstellung von Computerchips gebraucht. Ohne Helium kann man also keine Computerchips produzieren. Ich denke, diese ganze wirtschaftliche Unsicherheit, die über der Welt hängt, wird ein weiterer Faktor sein. Wir befinden uns wirklich in völlig neuem Terrain. Es gibt kein historisches Beispiel, auf das wir hier verweisen könnten.

Ich glaube nicht, dass es jemals, zumindest in der modernen Geschichte, eine Zeit gab, auf die man zeigen kann und sagen: Ja, da haben wir fünfundzwanzig Prozent der Flüssigerdgas-Versorgung verloren, zwanzig Prozent des Öls, fünfunddreißig Prozent des Harnstoffs und Schwefels, die für Dünger gebraucht werden, und vierundvierzig Prozent des Heliums. Und all das betrifft ganz unterschiedliche Bereiche der Wirtschaft. So einen Schock haben wir, soweit ich mich erinnere, noch nie erlebt. Die geschichtliche Einordnung überlasse ich Ihnen – da sind Sie deutlich besser qualifiziert. Aber wie wirkt sich das nun vor dem Hintergrund dieses Krieges aus? Im Moment sieht es so aus, als wäre der Iran im Grunde bereit, sich wieder direkt mit Israel einzulassen – wenn auch nur, um zu verhindern, dass Israel die Hisbollah oder den Libanon angreift.

## **#Glenn**

Nach all den Jahren, in denen wir unsere Volkswirtschaften effizienter gemacht haben, nach Jahrzehnten der Globalisierung, ist es sehr destabilisiert, wenn plötzlich alles so schnell auseinanderfällt. Oft hören wir ja von Iran im Zusammenhang mit diesen anderen Energiekonflikten – zum Beispiel, wenn es um Venezuela geht. Ich höre aber immer wieder das Argument, dass die Vereinigten Staaten als Energieexporteur von diesen Engpässen stark profitieren werden. Dass sie also viel Geld verdienen und damit vielleicht auch die Stärke des Petrodollars wieder etwas zurückgewinnen, weil andere Länder mehr in US-Dollar zahlen müssen. Dabei wird auch darauf verwiesen, dass die USA China von iranischer Energie abschneiden könnten. Energiepolitisch wäre das also gut für Amerika, schlecht für China als direkten Konkurrenten. Halten Sie das für glaubwürdig, oder ist das einfach eine zu starke Vereinfachung?

## **#Larry Johnson**

Ja, das ist eine westliche Fantasie. Denn schauen Sie mal, was Russland und China allein in der letzten Woche gemacht haben. Sie haben weiter Gold gekauft, mehr Silber gekauft. Und erst vor zwei Tagen hat China US-Staatsanleihen im Wert von einundvierzig Milliarden Dollar verkauft – also eine ziemlich große Summe. Und das passiert genau in dem Moment, in dem auch Japan verkaufen muss, weil sich ihre Schuldenlage deutlich verschlechtert. Sie brauchen also dringend Bargeld und verkaufen deshalb diese Anleihen. Außerdem wird Öl immer häufiger in Yuan bezahlt, nicht mehr im Petrodollar, sondern im Yuan. Der Yuan wird also fast schon zum Petroyuan.

Und das Öl, das Iran aus dem Persischen Golf exportiert, wird inzwischen in Yuan abgerechnet. Russland verkauft ebenfalls in Yuan, nicht in Dollar. Der Dollar gerät also zunehmend unter echten Druck, und die weltwirtschaftliche Lage ist alles andere als stabil oder gesund. Die Trump-Leute – ich glaube, ich hab's schon in einer anderen Sendung erwähnt – Danny Davis hat ein Interview geführt mit einem Geologen, einem Ölexperten namens Art Berman. Das war letzten Freitag. Und das war wirklich hervorragend. Berman kennt sich unglaublich gut aus. Er ist nicht politisch, nicht emotional, er hält sich einfach an die Fakten. Aber wenn er diese Fakten darlegt, sitzt man da und denkt: „Oh, das wusste ich gar nicht.“ Und deshalb meint er, dass uns da wohl ernsthafte Probleme bevorstehen.

Also, er hat sich da geäußert, wissen Sie, über Kevin Hassett, einen Wirtschaftsberater im Weißen Haus. Und der hat behauptet, na ja, der Ölpreis werde bald wieder sinken, in vier oder fünf Wochen seien wir wieder bei normalen Preisen. Und Berman hat darauf gesagt: Das ist gelogen. Das stimmt einfach nicht. Und jetzt kommt noch dieser neue Faktor dazu: Statt dass wir kurz vor einem Frieden stehen, sieht es so aus, als würden wir wieder in den Krieg zurückrutschen. Genau das deuten die Signale an – es sei denn, es gibt eine komplette Kehrtwende. Aber der Sprecher der Revolutionsgarden hat gesagt – und er war dabei überhaupt nicht vage – er hat ganz klar gewarnt: „Ihr Menschen im Norden Israels, verlasst das Gebiet, zu eurer eigenen Sicherheit.“ Das würde ich sehr ernst nehmen.

## **#Glenn**

Ja, das klingt wirklich nicht nach einem Bluff, auch wenn es einer sein könnte – das würde einfach keinen Sinn ergeben. Aber meine letzte Frage betrifft Israel. Warum eigentlich diese Begeisterung, den Krieg mit dem Iran wieder aufzunehmen? Denn, soweit ich das verstehe, auch aus Aussagen der IDF, sind sie ohnehin schon völlig überlastet. Und sie wissen auch, dass die Vereinigten Staaten – ganz unabhängig vom politischen Willen, Israel zu unterstützen – schlicht nicht die nötigen Fähigkeiten haben. Der vierzigjährige Krieg hat die USA in vieler Hinsicht ausgelaugt. Wenn die USA ihre Ziele, also den Iran zu besiegen, gar nicht erreichen können, und die Israelis ohnehin überfordert sind – warum das Ganze? Da steht doch sehr viel auf dem Spiel, und es wirkt, ehrlich gesagt, wie eine ziemlich vorhersehbare, verlorene Wette.

## **#Larry Johnson**

Also, dein Problem ist, dass du ein rationaler, logischer Mensch bist. Du denkst nicht mit Emotionen. Ich sage nicht, dass du gefühllos bist, aber du kennst den Unterschied zwischen Kopf und Herz. Israel tut das nicht. Und ich kann das aus eigener Erfahrung sagen, weil ich mit ihnen gearbeitet habe, auch Trainings gemacht habe – ich hab vor etwa zwanzig Jahren mal ein Training für die israelische Polizei geleitet. Da gibt es einfach diesen Faktor Arroganz. Sie gehen davon aus, dass sie mehr wissen als du, dass sie klüger sind und genau wissen, was sie tun. Und selbst wenn du dich hinsetzt und ihnen objektiv zeigen kannst, dass sie falschliegen, hören sie nicht darauf.

Und sie denken das nicht zwei oder drei Schritte weiter. Ich meine, das ist etwas ganz Einfaches – ich erklär's mal – am Beispiel einer halbautomatischen Pistole. Jeder, der sich damit auskennt, weiß, dass sie ein Magazin hat, in dem die Munition steckt. Das Magazin wird in den Schacht eingesetzt, dann zieht man den Schlitten hinten zurück und lässt ihn wie bei einer Schleuder los. Dadurch wird eine Patrone in das Patronenlager geladen. Die israelische Armee trainiert alle, das genau nicht zu tun. Die Soldaten laufen mit ungeladener Waffe herum und warten, bis wirklich eine Bedrohung da ist. Erst dann ziehen sie die Waffe und repetieren schnell, um eine Patrone zu laden.

Also, der Grund, warum sie das so machen, ist, dass ihre Ausbildung einfach miserabel ist. Früher haben sich Leute selbst angeschossen, weil sie den Finger am Abzug hatten, obwohl sie das nicht

sollten. Anstatt sie richtig auszubilden, haben sie sich also diese Methode ausgedacht. Ich kann ihnen sogar mit einer Stoppuhr zeigen, dass das mindestens eine halbe Sekunde mehr braucht – von dem Moment, in dem man die Waffe zieht, bis man das Ziel anvisiert. Und wenn das Ziel nah ist, also in Armlänge, dann kann es passieren, dass der andere die Waffe packt, während man versucht, sie durchzuladen. Das ist nur ein Beispiel, aber genau diese Denkweise überträgt sich auch hierher.

## **#Glenn**

Also, ja, wir werden da reingehen, und wir werden Hisbollah ausschalten. Wir werden sie stoppen.

## **#Larry Johnson**

Und dann sagst du: Aber jetzt haben sie nach den Erfahrungen von zweitausendsechs viel mehr Befestigungen unter der Erde, und sie setzen FPV-Drohnen mit Glasfaserkabel ein. Das wird also ein härterer Kampf. Und sie sagen: „Nein, nein, nein, wird es nicht.“ Sie unterschätzen den Gegner immer. Ich weiß nicht, ob das hilft, es zu erklären, aber so habe ich es mit ihnen erlebt.

## **#Glenn**

Ja. Also, ich sehe hier auf meinem Bildschirm, dass die iranischen Revolutionsgarden gemeldet haben, sie hätten das US-israelische Schiff MSC Sariska mit einer Marschflugrakete angegriffen. Also ... da haben wir's. Sieht ganz so aus. Da haben wir's. Es scheint jetzt zumindest wahrscheinlicher, dass sich diese Eskalation nicht mehr aufhalten lässt. Ich hoffe wirklich, dass ich mich irre. Aber trotzdem vielen Dank. Ich weiß, Sie haben heute noch viele Termine, also lasse ich Sie gehen. Nochmals danke für Ihre Zeit.

## **#Larry Johnson**

Hey, mein Freund. Ich freue mich immer über die Einladung, Glenn Diesen. Vielen Dank.